



MOPO-Chefreporter Olaf Wunder mit dem Barockstuhl des Luden



Sven Meyer ist Chef des Auktionshauses Walter H. F. Meyer in Hammerbrook.



Die schrill-bunten Anzüge von Klaus Barkowsky werden auch versteigert.

Von OLAF WUNDER

Wer an den „Schönen Klaus“ denkt, denkt an Lamborghini-Sportwagen, goldene Uhren, dicke Klunker und teure Brillen. Aber wenn am kommenden Mittwoch der Nachlass von Klaus Barkowsky versteigert wird, dann ist kaum was dabei, was wirklich von Wert wäre. Zumindest nicht in materieller Hinsicht. Allerdings haben die Dinge alle dem berühmtesten Ober-Luden vom Kiez gehört – und deshalb werden sich bestimmt Interessenten finden.

Sven Meyer, 59-jähriger Chef des Auktionshauses Walter H. F. Meyer in Hammerbrook, erzählt, dass er von einem Rechtsanwalt beauftragt worden sei, das Eigentum Barkowskys an den Mann zu bringen. „Erst habe ich gar nicht gewusst, um wen es sich bei dem Verstorbenen handelte. Dann kam mir der Familienname so bekannt vor und ich habe ihn gegoogelt. Da gingen mir die Augen auf. Ach der ist das!“

Besagter Rechtsanwalt, der als sogenannter Nachlasspfleger eingesetzt ist, berichtet, dass es zwar einen möglichen Erben gebe, einen elfjährigen Sohn. „Aber dessen Mutter hat für ihn das Erbe ausgeschlagen.“ Auch Barkowskys Mutter kommt als Erbin nicht mehr infrage – sie ist hochbetagt wenige Wo-

chen nach dem Tod ihres Sohnes in einem Pflegeheim in St. Georg gestorben. Der Wert des Nachlasses dürfte geringer sein als die Verbindlichkeiten. Der Erlös geht nun an die Gläubiger. Die MOPO hatte Gelegenheit, sich vorab anzugucken, was am kommenden Mittwoch alles versteigert wird. Barkowsky, der Anfang der 90er Jahre dem Rotlichtmilieu Adieu sagte, versuchte sich in den vergangenen Jahrzehnten als Künstler – und so warten jetzt einige seiner Werke darauf, einen neuen Besitzer zu finden: ein uralter, bunt angemalter Koffer, eine nicht weniger bunte Vase und zwei abstrakte Bilder, die von einer Qualität sind, dass sie sicher niemand ersteigern würde – wenn es nicht echte Barkowskys wären.

Wollen Sie den Barockstuhl vom „Schönen Klaus“ kaufen?

AUKTION Vom Hut bis zum Kerzenständer – Nachlass des Ober-Luden Klaus Barkowsky unterm Hammer



Was sonst noch unter den Hammer kommt? Vor allem billiger Plunder: Schrill-bunte Anzüge, ein paar abgetragene Lederjacken, drei Hüte, zwei Barhocker, eine Bauknecht-Waschmaschine und ein Wäschetrockner von Hoover, ein weißer Barockstuhl, eine Digitalkamera und eine Skulptur, die Barkowsky

Stücke aus dem Nachlass: eine Vase, ein Lederzylinder und ein Kerzenständer mit Hamburg-Wappen

nach sich selbst benannt hat: „Barkossinismus“. Es gibt auch ein paar Objekte, die daran erinnern, aus welchem Milieu der „Meister“ kam: Da ist beispielsweise eine Bronzefigur, die ein kopulierendes Paar zeigt. Ein paar erotische Wanddekorationen gibt es auch. Geschmacksache eben. In den letzten Jahren wurde das Leben der Kiezgröße oftmals verklärt dargestellt. Dazu beigetragen hat nicht zuletzt die Amazon-Serie „Luden“, die dem „Schönen Klaus“ ein Denkmal setzte. Die Wahrheit ist, dass Barkowsky ein Verbrecher war, Chef der berühmten „Nuttella-Bande“: So wurde in den 80ern eine Gruppe von Zuhältern genannt. Auch wenn der Name harmlos

klingt – es handelte sich um knallharte Gangster, die sich teure Autos und Schmuck leisten konnten, weil sie Frauen für sich anschaffen ließen und sie verprügelten, wenn sie nicht spurten. 300 Prostituierte sollen es insgesamt gewesen sein. Allein für den „Schönen Klaus“ – Markenzeichen: blonde Wallamähne – waren wohl 15 „Damen“ tätig. Drogen und Alkohol spielten in Barkowsky Leben auch noch eine Rolle, nachdem er dem Rotlichtmilieu den Rücken gekehrt hatte. Ausgelassen hat der Mann in seinem Leben nichts, gar nichts, und am Ende die Quittung bekommen: Er war so krank, dass er nicht mehr leben wollte – sodass er am 25. April 2023 in Altona vom

Balkon des Hochhauses sprang, in dem er lebte. 69 Jahre alt wurde er. Die Auktion findet am Mittwoch statt. Los geht's um 11 Uhr. Da an dem Tag noch andere Nachlässe unter den Hammer kommen, ist nicht sicher, wann Barkowskys Objekte dran sind – schätzungsweise gegen 14.30 Uhr. Es können auch online und telefonisch Gebote abgegeben werden. Nähere Infos: www.auktionshausmeyer.de. Die Objekte können vorher besichtigt werden: am Dienstag von 15 bis 17 Uhr und eine Stunde vor Beginn der Auktion.



Mir kam der Familienname so bekannt vor und ich habe ihn gegoogelt. Da gingen mir die Augen auf.
Sven Meyer, Auktionator



Der „Schöne Klaus“ bekam seinen Spitznamen wegen der langen blonden Haare.



Klaus Barkowsky wurde 69 Jahre alt – er sprang am 25. April 2023 in Altona vom Balkon eines Hochhauses.

BUN
Ts
gil
Pet
ist
rat
Vo
prä
Sch
neu
wo
me
Fre
mig
Haj
me
wel
Jah
um
län
für
Seg

MO
Ur
Ca
Ein
au
vo
klä
get
tig
Pol
Ha
de
Gr
De
da
hät
be
ne
üb
er
Tä
Eij
sch

WIL
Lo
N
In
m
di
hu
sti
na
Pa
re
Er
se
La
a
te
m
W
fu